Schwarzwälder Tageszeitung

Gegründet 1877 — „Aus den Tannen" — Fernsprecher Nr. 11

Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt.

Bezugspreis: Bei der Post und den Agenten bezogen frei ins Haus monatlich 25 Mark | Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile oder deren Raum 2,50 Mk., die Reklamezeile 7 Mk. Mindestbetrag eines Auftrags 10 Mk. Bei Wiederholungen Rabatt. Bei Zahlungsverzug ist der Rabatt hinfällig.

Nr. 179 | Altensteig, Donnerstag den 3. August. | Jahrgang 1922.

Uebergabe der bayerischen Antwort am Donnerstag.

München, 1. August.

Die Angelegenheit Berlin—München geht den Gang der Verhandlungen weiter. Man hat zweierlei auseinander zu halten:

1. Die Antwort der bayerischen Regierung auf den Brief des Reichspräsidenten;

2. Die innerpolitische Regelung in Bayern, d. h. die Umbildung der Regierung und Koalition.

Was den ersten Punkt anbelangt, so kann man sagen, daß die Angelegenheit ihre versöhnliche Erledigung finden dürfte. Der Ministerpräsident hat einen Entwurf für die Antwort an den Reichspräsidenten ausgearbeitet und, um genaue Ansicht jedes einzelnen seiner Ministerkollegen zu erfahren, jedem Minister eine Abschrift des Entwurfs gegeben mit der Bitte, es möge jeder Minister seine Ansichten und seine redaktionellen Aenderungen vornehmen bzw. zum Ausdruck bringen. Heute haben die Minister dem Ministerpräsidenten die Abschriften mit ihren Korrekturen und redaktionellen Aenderungen übergeben, so daß also der Ministerpräsident genau weiß, wie jeder einzelne der Minister zu dem Entwurf sich stellt. Es fand also ein eigentlicher Ministerrat nicht statt, sondern die Minister haben lediglich ihre Korrekturen und Ansichten dem Ministerpräsidenten überreicht. Es wird nun eine Reinschrift aus allen diesen Vorschlägen und redaktionellen Aenderungen zusammengefaßt werden, so daß bald den Fraktionen, die der Regierung in der vorigen Woche das Vertrauen ausgesprochen haben, eine Abschrift dieser Zusammenfassung der Antwort übergeben werden wird. Selbstverständlich wird der Entwurf vertraulich behandelt, aber wir können wiederholen, was wir schon einmal angedeutet haben, daß die Antwort Bayerns nach Berlin genau so im Ton versöhnlich sein wird, wie der Brief des Reichspräsidenten an den bayerischen Ministerpräsidenten gehalten war.

In sachlicher Beziehung wird die Antwort über die Angelegenheit der Polizei- und Justizhoheit hinausgreifen und wird wahrscheinlich dem Reichspräsidenten darlegen, daß die Länder ihre Rechte durch Verträge gesichert und garantiert erhalten müssen, damit ein für allemal diese ewigen Reibereien zwischen dem Reich und den Ländern aufhören. Im Landtag wird mit aller Bestimmtheit erzählt, daß nach der Richtung der Sicherung der Rechte der Länder auch Baden, Württemberg und Hessen mit Bayern gemeinsamer Ansicht sind. Die Antwort Bayerns an den Reichspräsidenten dürfte wahrscheinlich morgen im Wortlaut genau festgelegt werden und dann am Donnerstag nach Berlin weitergehen.

Anders und man muß sagen, schwieriger scheint sich die Umbildung der Regierung und Koalition vollziehen zu wollen. Auch da haben wir schon angedeutet, daß kleine Ueberraschungen nicht ausgeschlossen sind. Eine solche Ueberraschung ist bereits heute zu verzeichnen. Nachdem gestern Bayerische Mittelpartei und Bayerische Volkspartei sich zusammengesetzt haben und prinzipiell keine Schwierigkeiten im Wege lagen, daß die Bayerische Mittelpartei und die Deutsche Volkspartei in die Regierung und Koalition eintreten, hat heute der Bayerische Bauernbund einen kleinen Strich durch diese Rechnung insofern gemacht, als die Fraktion des Bayerischen Bauernbundes es für opportun hält, zunächst eine Erweiterung der Regierung und Koalition nach Rechts nicht vorzunehmen und zwar deshalb nicht, damit nicht bei den Verhandlungen zwischen Berlin und München die Angelegenheit unnötig von Rechts eine Belastung erfährt, und Berlin die Ansicht haben kann, als ob von Bayern aus durch eine Rechtsbelastung Schwierigkeiten bereitet werden sollen. Der Bayerische Bauernbund vertritt also die Ansicht, daß bis zur Beilegung des Meinungsstreits Berlin—München eine Erweiterung der Koalition und Regierung durch Hinzuziehung der Bayerischen Mittelpartei und Deutschen Volkspartei nicht vorgenommen werden soll. Der Bayerische Bauernbund stellt es in das Ermessen der Bayerischen Volkspartei, das Justizministerium von sich aus zu ersetzen, weil der Ministerpräsident nicht drei Ministerien verwalten kann. Im übrigen gibt es auch eine Richtung im Bayerischen Bauernbund, die die Ansicht vertritt, daß versucht werden sollte, wieder die Demokraten in die Koalition und Regierung einzubeziehen.

Die Sache steht nun so: Es wird sich darum handeln, ob die Bayerische Volkspartei mit ihren 65 Mandaten sich durch die Fraktion des Bayerischen Bauernbundes mit dessen 12 Mandaten bevormunden läßt, nachdem bereits offiziell die Bayerische Volksparteikorrespondenz zum Ausdruck gebracht hat, daß einer Erweiterung der Koalition und Regierung nach Rechts Schwierigkeiten nicht im Wege stehen. Die Bayerische Mittelpartei und die Deutsche Volkspartei werden sich mit ihren 20 Mandaten abwartend verhalten. Nach den Aeußerungen, die man von Mitgliedern dieser beiden Parteien hört, wird man auf dieser Seite sich weder vor- noch gar herandrängen. Man muß also abwarten, wie innerhalb der Fraktionen, die zu der Regierung stehen, morgen die Frage der Regierungsumbildung und Koalitionsumbildung beantwortet wird. Wenn natürlich außerordentliche Schwierigkeiten sich ergeben sollten, so ist immer noch im Hintergrunde der Gedanke der Landtagsauflösung nicht ganz aus der Rechnung zu streichen.

Zur politischen Lage in Bayern.

München, 2. Aug. Zur politischen Lage in Bayern schreiben die „Münch. N. N.": Der Ministerrat wird sich mit dem Entwurf der Antwort auf den Brief des Reichspräsidenten befassen. Das Vertrauen, das dieser Brief in Bayern zur Geschicklichkeit des Reichspräsidenten und zu seinem Verstehen der bayerischen Volksstimmung geweckt hat, erleichtert die Beratungen und gibt ihnen die erwünschte und den Erfolg versprechende Zuversicht. Das Ergebnis dieser Beratungen wird unmittelbar den Koalitionsparteien vorgelegt werden und voraussichtlich am Mittwoch abend eine endgültige Form der Antwort an den Reichspräsidenten zeitigen. Wie die T.U. erfährt, rechnet man mit einer Erweiterung der Koalition und auch der Regierung durch Annahme der Bayerischen Mittelpartei. An dem baldigen Zustandekommen der Koalition ist nicht zu zweifeln.

Woher kommt der Sturz der Mark?

Am letzten Samstag stand der Dollar auf 655 Mk., das heißt die deutsche Mark ist nur noch den 150sten Teil des früheren Preises wert: vor 8 Wochen war es noch der 65ste Teil. Dieser Marksturz bedeutet eine ganz ungeheuerliche Verteuerung der Lebensmittel und Rohstoffe, die wir vom Ausland brauchen, z. B. Getreide (leider ist die diesjährige Ernte in Deutschland nicht gut), Viehfuttermittel (Mais), Rohgummi, Kupfer, Baumwolle usw. Die Preise der Inlandserzeugnisse werden sich ebenfalls steigern. Wer ist nun schuldig an diesem ungeheuren Marksturz der letzten Wochen? Manche Leute meinen, die Schuld liege an einigen Börsenspekulanten und ähnlichen Menschen. Das ist falsch. Von der Börsenspekulation soll nachher noch kurz die Rede sein; aber hier sei schon so viel gesagt: wenn wir die Auslandsanleihe bekommen hätten, wenn die Entente die Ausgleichszahlungen herabgesetzt hätte, wenn unsere Kohlenproduktion größer wäre, wenn Rathenau nicht ermordet worden wäre, wenn jetzt die bayerische Revolte gegen das Reich nicht wäre — dann könnten alle Börsenspekulanten der Welt zusammen den Markkurs nicht künstlich so herunterdrücken. Politische und wirtschaftliche Gründe in engster Verschmelzung tragen die Schuld. Die Börse ist viel mehr das Barometer als die bestimmende Ursache für die Weltwirtschaftslage; und unter den Börsen ist es heute nicht etwa in erster Linie die deutsche (Berlin und Frankfurt), sondern die amerikanische (Neuyork), welche maßgebend ist. Der Stand unserer Mark ist einmal abhängig von dem Zutrauen des Auslandes zu unseren politischen Verhältnissen. Dieses Zutrauen ist durch die scheußliche Ermordung Rathenaus aufs allerschwerste erschüttert worden: diese Tat war demnach nicht nur ein abscheuliches Verbrechen, sondern auch eine ganz wahnsinnige Torheit von vaterlandsmörderischer Wirkung. Ebenso — wenn auch nicht in gleichem Maße — ist das Zutrauen des Auslands zur Festigkeit unserer staatlichen Zustände durch die derzeitige Auflehnung Bayerns gegen das Reich herabgemindert worden. Wenn wir doch bei unserem innerpolitischen Verhalten mehr auch an die Wirkung im Ausland und die Rückwirkung von dort auf unser wirtschaftliches Leben dächten! Dazu kommt noch ein Grund in unserem Wirtschaftsleben selbst, der nicht verschwiegen werden darf. Es handelt sich um die Verminderung unserer Kohlenerzeugung. Innerhalb weniger Monate wurden nicht weniger als 1½ Milliarden Kilo Kohle im Werte von 1½ Millionen Pfund Sterling (gleich etwa 4 Milliarden Mark) aus England eingeführt. Trotzdem verweigern die Bergarbeiter jede Ueberschicht; der sozialdemokratische Minister Severing und der Zentrumsminister richteten in diesem Punkt nichts bei ihnen aus bis jetzt. Das ist mit ein Grund für unsere verminderte Kohlenerzeugung und demgemäß für das Sinken der Mark. Leider fehlt es da vielfach an der Einsicht in dem wirtschaftlichen Zusammenhang ganz gewiß nicht bloß bei Arbeitern. Ueber alldem aber steht als Hauptgrund das Verhalten der Entente gegen Deutschland. Solange die Reparationsverpflichtungen nicht ermäßigt werden, gibt uns Amerika keine große Anleihe und keine kleine, und solange ist ein wirkliches Steigen der Mark und eine Festigung ihres Standes unmöglich. Hier liegt vor allem der Has im Pfeffer. Aber zugleich ist klar, daß unser eigenes politisches und wirtschaftliches Verhalten für die Besserung von großer Bedeutung ist. Ohne zähe Geduld und Ruhe gehts sicherlich nicht. Daß bei diesen Zuständen Wucher und ungesundes Spekulantentum gedeihen und noch mehr sensationelle Gewinne aller Nationen und aller Konfessionen Unheil anrichten, ist leicht zu begreifen. Manche Börsen fischen da im Trüben; aber die eigentliche tiefe Ursache liegt anderswo, wie aufgezeigt wurde.

A. E.

Neues vom Tage.

Die Feier des Verfassungstages.

Berlin, 2. Aug. Alle Reichswehrregimenter haben Befehl erhalten, zu der am 11. August im Reichstag in Anwesenheit des Reichspräsidenten stattfindenden Verfassungsfeier Deputationen zu entsenden. Die öffentlichen Gebäude haben Flaggenschmuck zu tragen. Auf mehreren Plätzen der Stadt werden Militär-Promenade-Konzerte stattfinden. In den Schulen soll auf die Bedeutung des Tages in Schulfeiern hingewiesen werden.

Die gefährdete Rheinschiffahrt.

Köln, 2. Aug. Der Streik in der holländischen Rheinschiffahrt macht sich auch in den deutschen Häfen fühlbar. Geschädigt werden vor allem die Empfänger der durch den Streik auf dem Wasser festgehaltenen Güter, die zwar die Reeder durch Konossementsklausel vor den entstehenden hohen Kosten schützen, dagegen der Fracht zugerechnet werden. Die in den deutschen Häfen ankommenden Schleppkähne werden von den Hafenarbeitern nicht entladen. Davon sind in erster Linie Sendungen englischer Kohle betroffen, die sich infolgedessen wesentlich verteuert, namentlich, wenn, wie man befürchtet, der Streik sechs bis acht Wochen dauern wird. Die letzten deutschen Schleppkähne sind von Rotterdam nach Deutschland abgegangen. Die Streikenden haben es auch abgelehnt, unter französischer Flagge fahrende deutsche Fahrzeuge verkehren zu lassen. Von jetzt ab werden auf Verlangen die auf holländischem Gebiet fahrenden deutschen Rheinkähne unter polizeilichen Schutz gestellt. In einigen Fällen werden auf Verwendung des Reichsernährungsministeriums oder auf Antrag des betreffenden Betriebsrats mit Genehmigung des Verkehrsbundes in Duisburg für Deutschland bestimmte Sendungen von Getreide, bzw. von Erz oder Kohle durch deutsche Schlepper aus Holland abgeholt.

Das neue italienische Kabinett gebildet.

Rom, 2. Aug. Das neue Kabinett Facta ist gebildet. Facta behält den Vorsitz. Die übrigen Aenderungen sind rein technischer Natur und haben keine politische Note. Schanzer bleibt Außenminister. Infolge des Verbleibens aller einschlägigen Ressortminister ist die Ratifikation des Abkommens über den deutschen Besitz durch das neue Kabinett sicher.

Die amerikanische Haltung gegenüber den europäischen Nationen.

Paris, 2. Aug. Die „Daily Mail" berichtet, daß der Neuyorker Bankier Paul Warburg in einer Rede gestern über die Kriegsschulden gesprochen und sich folgendermaßen geäußert habe: Es wäre bedauerlich, wenn die gegenwärtige Haltung der Vereinigten Staaten den Abschluß bedeuten würde für die große Rolle, die sie im Weltkrieg gespielt haben. Andererseits müsse auch betont werden, daß Amerika so lange nichts tun könne, als zwischen Frankreich und Deutschland nicht ein modus vivendi über die Entschädigungsfrage zustande gekommen sei, und bis man nicht die Reparationen auf ein vernünftiges Maß beschränkt habe. Irgend welche Abmachungen seien bis zur Erledigung dieser Angelegenheit überhaupt hoffnungslos. Ein amerikanischer Meinungsumschwung werde an dem Tage rasch erfolgen, an dem Frankreich sich zu einer weitsichtigen Großmut in der Reparationspolitik gegenüber Deutschland entschließt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Eine Note Sowjetrußlands an England, Frankreich und Italien.

Moskau, 2. Aug. Die „Iswestija" vom 22. Juli veröffentlicht die Note, die der stellvertretende Volkskommissar des Aeußeren, Karachan, am 19. Juli an England Frankreich und Italien gerichtet hat. Die russische Regierung — heißt es in der Note — hat mit Erstaunen erfahren, daß die griechischen Schiffe, die die kleinasiatische Küste bewachen, eine militärische Blockade ausüben. Die russischen Schiffe wurden aufgegriffen und ihre Frachten beschlagnahmt. Durch das Bombardement von Samsun seien russische Warendepots vernichtet worden. Die Sowjetregierung stellt fest, daß das interalliierte Marinekommando in Konstantinopel, das für den Durchlaß der Schiffe durch die Dardanellen verantwortlich sei, den ungesetzlichen Handlungen der griechischen Flotte im Schwarzen Meer keinerlei Hindernisse in den Weg lege. Die Regierungen der Entente hinderten die Griechen keineswegs an der Verletzung des Friedens in Kleinasien zum Nachteil der Sowjetregierung und der zur Sowjetregierung in freundschaftlichen Beziehungen stehenden Angoraregierung. Die russische Note protestiert hiergegen und verleiht der Erwartung Ausdruck, daß die Regierungen der Entente in Zukunft energische Maßnahmen zur Verhütung der griechischen Feindseligkeiten ergreifen werden. Die Verantwortung hierfür falle auf die Regierungen, die die Kontrolle über die Dardanellen und den Bosporus ausüben.

Die Entscheidung über die deutsche Antwort an Poincare.

Berlin, 2. Aug. Die durch die ultimative Note Poincares geschaffene Situation wird in Regierungskreisen für sehr ernst angesehen, wenn auch nicht zu verkennen ist, daß gewisse Wendungen der Note als die Einleitung eines Rückzugs Poincares betrachtet werden können. Für ½1 Uhr mittags ist eine Chefbesprechung der beteiligten Ressortminister angesetzt, in der die Entscheidung über die deutsche Antwortnote erfolgen wird. Für heute abend wird diese Entscheidung bereits erwartet.

Empfang des russischen Botschafters beim Reichspräsidenten.

Berlin, 2. Aug. Der Reichspräsident empfing heute nachmittag den bevollmächtigten Vertreter und Botschafter der russischen Regierung, Krestinski, zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. Bei dem Empfang war Reichskanzler Dr. **Wirth als Leiter** des Auswärtigen Amts zugegen.

Landtag.

Stuttgart, 2. Aug.

In einer vierstündigen Sitzung hat der Landtag heute den 15. Nachtrag betr. die staatliche Ordnungspolizei erledigt. Die Kommunisten und deren Wortführer Stetter benützten die Gelegenheit zu einem scharfen Vorstoß gegen die staatliche Ordnungspolizei und ihre Vorgängerin, die Polizeiwehr, wie gegen die Regierung überhaupt, wie gegen das Justizministerium im besonderen. Die Regierung sei weder Fisch noch Fleisch, durchaus reaktionär und mehr der Monarchie als der demokratischen Republik zugeneigt. Wir wollen wissen, ob die württembergische Regierung auf dem Boden der bayerischen Regierung steht oder auf demokratisch-republikanischem Boden; ob und was sie getan hat, um die im Besitze von Monarchisten und Konterrevolutionären befindlichen Waffenlager auszuheben, um die monarchischen Bilder und Hoheitszeichen aus den staatlichen Gebäuden und von öffentlichen Plätzen zu entfernen. In scharfer Weise polemisierte Stetter auch gegen den Abg. und früheren Staatspräsidenten Blos, dessen neuestes Buch übrigens ein ganz gewöhnlicher Kitsch sei. Stetter wandte sich dann noch gegen den früheren Polizeidirektor Hahn. Schließlich brachte er namens seiner Parteigenossen den Antrag ein, das ganze Schutzpolizeigesetz abzulehnen, die Schutzpolizei aufzulösen und eine zuverlässige republikanische Schutzwehr aus organisierten Arbeitern zu schaffen. Der Abg. Blos (Soz.) antwortete dem Vorredner wiederholt in Kürze, aber mit bemerkenswerter Schärfe; er sagte ihm: Türmen Sie Ihre Verleumdungen so hoch sie wollen; die Höhe meiner Verachtung werden sie nie erreichen! Die Ausfälle des Abg. Stetter fanden im übrigen im Hause kein Echo. Nur der Abg. Nesper (Soz.) ging auf die Ausführungen Stetters näher ein und übte auch an der Vorlage der Regierung Kritik. Dabei gab er von seinem Standpunkt aus dem Bedauern Ausdruck, daß der deutsche Beamtenbund nicht mehr Verständnis für die politische Lage zeige und zu der Republik nicht in ein richtiges Verhältnis zu kommen bestrebt sei. Er verlangte, daß auf politische Beamtenposten nur überzeugte Republikaner gestellt werden. Die übrigen Parteien legten sich in der Debatte Reserve auf und beschränkten sich auf eine stillschweigende Zustimmung zu dem Gesetz, das schließlich in 2. und 3. Lesung genehmigt wurde. Die Schlußabstimmung, sowie auch die Abstimmung über die zu dem Gesetz eingebrachten Anträge wurden vorläufig noch zurückgestellt. Erwähnung verdient noch ein gemeinsamer Antrag der Abgg. Pflüger (Soz.), Andre (Ztr.), Scheef (Dem.) und Kinkel (USP.): „Der württ. Landtag stellt sich entschieden auf den Boden der im Reich zum Schutz der deutschen Republik erlassenen Gesetze. Er erwartet, daß das württ. Staatsministerium alle Maßnahmen trifft, die zur Durchführung dieses Schutzes in Württemberg erforderlich sind und daß sie die Reichsregierung bei der Durchführung des Schutzes der Republik im ganzen Reiche nachdrücklich unterstützen."

Morgen vormittag: Beratung des Landessteuerausführungsgesetzes.

*

Stuttgart, 2. Aug. (Vom Landtag.) In Beantwortung der Kleinen Anfrage Gengler und Groß (Ztr.) erklärte Finanzminister Schall in der gestrigen Sitzung des Landtags: Die Verfügung des Reichsverkehrsministeriums vom 6. Juli 1922, nach welcher die Eisenbahngeneraldirektionen künftig die Bezeichnung „Reichsbahndirektion" führen sollen, ist ohne vorheriges Benehmen mit der württ. Regierung erlassen worden (Hört, hört!). Die Verfügung verstößt nach Ansicht der württ. Regierung sowohl gegen Sinn und Wortlaut des Staatsvertrags über den Uebergang der Staatseisenbahnen auf das Reich, insbesondere gegen die Vereinbarung in Ziffer 6 V des Schlußprotokolls zu § 24 des Staatsvertrags, als auch gegen eine aus Anlaß der vorläufigen Verwaltungsordnung der Reichseisenbahnen vom 26. April 1920 getroffene ausdrückliche Vereinbarung über die Bezeichnung Eisenbahngeneraldirektion. Das Staatsministerium wird daher, nachdem eine Verständigung mit den zuständigen Ministerien in Sachsen und Baden bereits stattgefunden hat, bei der Reichsregierung Widerspruch gegen die Verfügung erheben und ihre Zurücknahme bezüglich der Eisenbahngeneraldirektion Stuttgart verlangen (Beifall), sowie, falls diesem Verlangen nicht stattgegeben werden sollte, die Entscheidung des Staatsgerichtshofes gemäß § 43 des Staatsvertrages anzurufen. (Beifall.)

Sie erfahren Alles

was für Sie von Wichtigkeit ist, wenn Sie die **Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen"** bestellen

Aus Stadt und Land.

Altensteig, 3. August 1922.

— **Altrentner.** (Kapitulanten.) Das Reichsarbeitsministerium hat durch Erlaß vom 24. Mai 1922 auf Grund des § 15 des Altrentnergesetzes Maßnahmen getroffen, um die bei der Durchführung des A.R.G. entstandenen Härten auszugleichen. Danach können ehemalige Kapitulanten von mindestens 25-jähriger Dienstzeit und ihre Hinterbliebenen unter bestimmten Voraussetzungen Ausgleichszuschüsse erhalten. Für den Ausgleichszuschuß kommen hauptsächlich solche ehemalige Kapitulanten mit mindestens 25-jähriger Dienstzeit in Frage, die nicht im Zivildienst (als Beamte oder in der Eigenschaft als Beamte) tätig sind und solche im freien Beruf, deren Einkommen eine gewisse Höhe nicht übersteigt. Den Hinterbliebenen wird in den meisten Fällen ein Ausgleichszuschuß gewährt werden können. Der Ausgleichszuschuß wird nur auf Antrag gewährt. War der Antrag bis zum 31. Juli 1922 beim zuständigen Versorgungsamt eingereicht, so kann die Nachzahlung ab 1. Januar 1922 erfolgen. Wird der Antrag erst später gestellt, so findet die Nachzahlung für einen Zeitraum von vier Monaten rückwirkend statt, vorausgesetzt, daß für diese Zeiträume die gegebenen Bedingungen erfüllt sind.

— **Achtung bei der Zubereitung von Obstkonserven.** Vom öffentlichen Untersuchungsamt der Stadt Freiburg i. Br. wird mitgeteilt: Trotz mehrfacher Warnungen in den vergangenen Jahren werden auch dieses Jahr wieder Gefäße zur Herstellung von Fruchtsäften und Marmeladen verwendet, die dem Nahrungsmittel nicht nur eine schlechte Farbe, sondern auch einen scharfen, unangenehmen Geschmack verleihen. Die Ursache ist stets darin zu finden, daß die Marmeladen und Fruchtsäfte in roheisernen oder in verzinkten Gefäßen eingekocht werden. Bei der Benützung von roheisernen Kesseln können die Marmeladen und Fruchtsäfte einen metallischen, tintenartigen Geschmack annehmen und ein schlechtes Aussehen bekommen; wenn sie hiedurch auch nicht gesundheitsschädigend wirken. Diese Punkte werden vielfach nicht berücksichtigt und es gehen deshalb größere Mengen von Fruchtsäften und Marmeladen zu Grunde, was unbedingt vermieden werden muß. Es sei deshalb nochmals darauf hingewiesen, daß an Stelle des bisher vielfach zum Einkochen von Früchten benützten verzinkten Kupfer- bzw. Messinggeschirres vornehmlich emaillierte Gefäße benützt werden müssen. Bei der Benützung von Emailtöpfen leiden Marmeladen und Fruchtsäfte auch dann nicht not, wenn sie einige Zeit in den Gefäßen stehen bleiben, wenn auch ein längeres Aufbewahren in den Emailtöpfen vermieden werden soll.

— **Der Stand der Reben.** Dem „Weinbau" entnehmen wir, daß die Juliberichte der Vertrauensmänner ausnahmslos auf einen hoffnungsfreudigen Ton gestimmt sind. Im Bottwartale sieht man einem Vollherbst entgegen und auch in den anderen Weinbaubezirken wird der Stand als ausgezeichnet oder sehr schön, häufig auch der Behang als reichlich bezeichnet. Die Trauben haben sich nach einer rasch und ungefährdet verlaufenen Blüte ungemein rasch gehängt und bieten dem Auge jetzt schon in einer staunenerregenden Vollkommenheit und Fülle sich dar. Wenn der Behang erhalten bleibt, dann wird es ganz erheblich mehr Wein geben, als im Vorjahre. Von größter Bedeutung war es, daß dämpfiges schwüles, sog. Treibhauswetter, fern blieb, die Nächte meist kühl waren und Nebel nur bei kühler Temperatur auftrat. So waren der Peronospora die Vorbedingungen zu ihrer Ausbreitung entzogen.

Lesefrucht.

Wenn du die Blume pflückst, ist sie gebrochen,
Wenn du das Glück genießest, ist's verschwunden;
Und ist das Unglück erst nur da, so ist
Es auch bald überstanden.

Grabbe.

Rheinlandstöchter.

Roman von Clara Viebig.

(8) (Nachdruck verboten.)

Nelda Dallmer mußte laut lachen, und Hauptmann Xylander stimmte mit ein. Eine Weile lachten sie, dann hob das Mädchen, plötzlich ernst werdend, die Augen zu dem Partner, kluge Augen von einem weichen Grau unter dunklen Brauen.

„Tanzen wir, ich werde sonst wieder boshaft, und ich hasse mich, wenn ich boshaft bin."

„Wie Sie befehlen."

Sie machten noch eine Tour. Mitten im Drehen fragte Xylander:

„Warum sind Sie boshaft? Wenn Sie nicht wollen, müßten Sie doch so viel Gewalt über sich haben — wie?"

Sie murmelte etwas Unverständliches. „Gewalt über mich? Oh!" Die Hand auf seinem Ärmel zuckte. „Ich habe keine Gewalt über mich", stieß sie hervor. „Ich könnte manchmal alles zusammenschlagen, mich selbst mit — gräßlich — ich kann's nicht ändern — manchmal könnt ich auch lieb sein — dann muß ich jedes Kind auf der Chaussee küssen — albern — ich kann's auch nicht ändern! Nein, ich habe keine Gewalt über mich — o nein!"

Sie tanzte beschleunigt fort, fast wild und riß ihn mit; sie kamen aus dem Takt. Gut, daß die Musik mit einem Paukenschlag endete.

Kleine Pause. Die Konversation im Saal wurde lebhafter. Geschwirr, Rauschen von Schleppen, Lachen, Scharren; man konnte sein eigenes Wort nicht verstehen.

Xylander warf verstohlen einen Blick auf Reldas Tanzkarte — gerade der erste Walzer nicht besetzt, wie unangenehm für das Mädchen!

„Soll ich Sie zu meiner Frau führen? Elisabeth würde sich so freuen mit Ihnen zu plaudern. Sie sind erhitzt, Fräulein Nelda, es wäre besser, Sie pausierten den nächsten Tanz. Bitte, tun Sie es!"

Sie lächelte und sah ihm gerade in die Augen.

„Wie nett Sie sind! Aber verstellen Sie sich nicht. Ich bin nicht erhitzt — und wenn auch! Es ist Ihnen unangenehm, daß ich den nächsten Tanz schimmle. Mir nicht. Aber bitte, bringen Sie mich zu Ihrer Frau!"

* * *

Frau Elisabeth Xylander war sehr vergnügt, sie ging so gern auf den Ball, trotz ihrer fünfe. Mit sorgloser Fröhlichkeit, wie eine Siebzehnjährige, gab sie sich dem Wiegen des Tanzes hin. Heute war's freilich ein heißer Tag gewesen — große Wäsche, selbst Buschmann mußte dabei helfen — Frau Hauptmann hatte allein die Kinder zu hüten, das Essen zu kochen, und wie immer alles im ungeeignetsten Moment kommt, so war es auch heute gewesen. Wilhelm kehrte mit einer Beule aus der Schule zurück, dick wie ein Hühnerei; Lollo und Vicky zankten, gingen mit Stöcken auf einander los und zerschlugen den Spiegel über der Kommode. Während die Mutter auf der Diele kniete und die Trümmer zusammenlas, kam Karl angekrochen und zerschnitt sich an den Scherben das Fingerchen. Große Heulszene mit Rutenstreichen und so weiter. Heiß und abgehetzt war Frau Elisabeth im letzten Augenblick in den Ballstaat geschlüpft. Der war schon geraume Zeit immer der gleiche, ein weißseidenes Kleid, je nach Bedürfnis zurecht gemacht; allzuviel hatte sie ja überhaupt nicht dem Vergnügen des Tanzes huldigen können, von wegen der fünfe.

Nun stand sie aber, freundlich wie ein Sonnentag, im hell erleuchteten Ballsaal. Die rundlichen Schultern sahen weiß und appetitlich aus dem Festgewand, an der Brust trug sie ein Sträußchen roter Winterbeeren und ein paar Efeublätter — die Kinder hatten's im Garten zusammengelesen.

„Gut, daß du kommst, Paul", rief sie lachend, noch atemlos von der letzten Tour, ihrem Mann entgegen, „und wie schön, daß du Fräulein Nelda mitbringst!" Herzlich streckte sie dem jungen Mädchen die Hand entgegen. „Hier, Ramer ist wieder in seiner schwärzesten Laune, es will mir nicht gelingen, ihn aufzuheitern. Vielleicht glückt's unserm losen Züngelchen da besser!"

Sie griff scherzend nach Reldas Ohrläppchen und zwickte es.

„Kommen Sie, Kind, lassen Sie sich miteinander bekannt machen. Paul, stelle mal vor!"

„Gestatten Sie — Oberleutnant Ferdinand von Ramer, mein langjähriger Freund und jüngerer Kamerad vom Kadettenhaus her, jetzt zu meiner großen Freude hierher versetzt. — Fräulein Nelda Dallmer, unsere Nachbarin auf der Chaussee!"

Nelda verneigte sich; sie sah, wie die Augen des fremden Offiziers gleichgültig aufblickten und sich sofort wieder zu Boden senkten. Auf einmal schoß es ihr in den Kopf — Ramer, Ramer — wo hatte sie den Namen doch schon gehört? Richtig, vor drei, vier Jahren hatte er in sämtlichen Zeitungen gestanden, da regte dieser abscheuliche Spielerprozeß alle Gemüter auf. War das etwa der Sohn von jenem berüchtigten Ramer oder sonst ein Verwandter? Sie sah den Fremden mit einem gewissen Interesse an. Er hatte sich halb abgewendet und ließ Frau Elisabeth auf sich einreden; er sah nicht mehr jugendlich genug für einen Oberleutnant aus, obgleich sein Gesicht hübsch war und seine Haltung eine tadellose.

Xylander trat dicht an Nelda heran und flüsterte, seinen Schnurrbart drehend, hinter der vorgehaltenen Hand: „Sie können doch die böse Geschichte? Habe ihn heute zum erstenmal herausgelotst — armer Kerl, famoser Mensch — seien Sie ein bißchen nett zu ihm, Fräulein Nelda, er hat's nötig!" Laut setzte er hinzu: „Empfehle mich den Herrschaften. Du verplauderst wohl den nächsten Tanz mit Fräulein Nelda, Lisabeth? Habe selbst noch eine Pflichttour abzumachen — o je!" Und mit einem komischen Seufzer chassierte der lange Hauptmann durch den Saal auf ein verblühtes älteliches Mädchen zu, das ihm aufleuchtenden Blickes entgegensah.

Fortsetzung folgt.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

)(**Nagold**, 2. August. (Gemeinderat.) Zuerst wird die Kommission aus Landwirten gebildet, die die Durchführung der Getreideumlage in hiesiger Gemeinde regeln soll. Da die Milchanlieferung zur Sammelstelle hier in letzter Zeit ganz bedeutend nachgelassen hat, aus Gründen, die jedes Jahr um diese Zeit sich auswirken, so muß auf die Altensteiger Milchreserve, die bisher zur Verbutterung diente, entsprechend dem Vertrag zurückgegriffen werden. Dies hat bei der fortwährenden Steigerung der Fuhrlöhne zur Folge, daß in nächster Zeit für die Milch an der Sammelstelle, ein Zuschlag von 20 Pfg. pro Liter erhoben werden muß. Ein Gesuch um Aufnahme ins Bürgerrecht wird angenommen. Die Sätze für die Herstellung von Gräbern werden, einer Bitte des Totengräbers entsprechend, festgesetzt auf 120 Mk. 1. Klasse, 100 Mk. 2. Klasse, 80 Mk. für ein Kindergrab, man sieht, auch das Sterben wird in Deutschland teurer. Der Gemeinderat nimmt Kenntnis von einem Plan des Liederkranzes betreffs Vergrößerung der Turnhalle, um das 30jährige Stiftungsfest im nächsten Jahr festlich begehen zu können. In Anbetracht der allgemeinen Zeitverhältnisse und der gegenwärtigen sonstigen Verpflichtungen der Stadtverwaltung kann diesem Projekt aber städtischerseits bedauerlicherweise nicht näher getreten werden, wenngleich dem Turnhalleprojekt seitens der Stadt auch künftig Aufmerksamkeit entgegengebracht werden muß. Als Folge der sich überstürzenden Preissteigerungen muß dem Gesuch des Elektrizitätswerks um Erhöhung der Strompreise auf 10 Mk. für Licht und 8 Mk. für Kraft die Kilowattstunde entsprochen werden. Um die sich steigernden laufenden Ausgaben für die Wasserversorgung decken zu können, ist eine Neufestsetzung des Wasserzinses notwendig. Man beschließt, ab 1. Juli pro Zimmer 10 Mk., pro Küche 20 Mk. als Gebühr zu erheben. Ein Gesuch des Kaufmanns Reclam um Anschluß an die städtische Leitung am Galgenberg, um die Versorgung seines Anwesens beim Bahnhof mit Wasser zu ermöglichen, wird zunächst in Konsequenz von Vorgängen ähnlicher Art abgelehnt. Zustimmung findet ein Antrag, die neuen Schlauchleitungen der Feuerwehr mit Giersbergkuppelungen zu versehen. An den Kosten werden 50 Proz. ersetzt, so daß städtischerseits rund 6 000 Mk. aufzubringen sein werden. Kenntnis wird von der Gewährung einer Reihe von Baudarlehen genommen. Eine Anzahl kleinerer Fragen der verschiedensten Art finden noch ihre Erledigung.

Stuttgart, 2. Aug. (Der neue Bierpreis.) Die Brauereien haben mit dem gestrigen Tage den Bierpreis so sehr erhöht, daß die Gastwirte außerstande sind, ein Glas (0,3 Liter) 5proz. Bier unter 5 Mk., und 12proz. unter 7 Mk. zum Ausschank zu bringen. Es wird bereits wieder von einer neuen Bierpreiserhöhung gesprochen. Gleichzeitig mit der Erhöhung der Bierpreise mußte in den Wirtschaften auch eine Erhöhung der Weinpreise vorgenommen werden.

Ueberfahren. Gestern nachmittag 12.30 Uhr ist auf dem Leonhardsplatz ein 35 Jahre alter lediger Bierführer von einem Bierauto während der Fahrt auf den Anhängewagen umgestiegen und anscheinend nach kurzer Fahrt von ihm heruntergefallen und überfahren worden, ohne daß der Führer des Autos dies bemerkte. Er wurde mit dem Sanitätswagen nach dem Katharinenhospital übergeführt, ist jedoch auf dem Transport gestorben.

Bietigheim, 2. Aug. (Tödlich verunglückt.) Der seit September vorigen Jahres hier wohnhafte 22 Jahre alte Versicherungsbeamte Johann Wolber kam auf sehr bedauerliche Weise ums Leben. Der Einladung eines Stuttgarter Herrn folgend, traute er sich in Kirchheim a. N. dessen Auto an. Sie fuhren zunächst nach Cleebronn und bei der Rückfahrt auf der Straße nach Freudental stürzte aus noch nicht ganz genau festgestellten Gründen das Auto um, wobei Wolber so unglücklich zu Fall kam, daß er sofort tödlich wirkende Verletzungen erlitt. Die Todesnachricht des hier beliebten jungen Mannes hat in seinem großen Freundeskreise allgemeine Teilnahme erweckt.

Heilbronn, 2. Aug. (Zusammenstoß.) Als ein Motorradfahrer in die Kaiserstraße einbiegen wollte, kam ihm ein Fuhrwerk entgegen. Er konnte diesem noch ausweichen, fuhr aber auf die hinter dem Fuhrwerk fahrende Straßenbahn auf. Dabei erlitt er einen Schädelbruch und eine Kopfschwartenverletzung, so daß er ins Krankenhaus verbracht werden mußte. Der Verletzte ist ein Ingenieur Müller aus Brünn, der erst vor wenigen Tagen in Neckarsulm das Motorrad kaufte und mit seiner Tochter eine Tour machen wollte. Die Tochter kam mit Schürfungen davon.

Weil der Stadt, (Brandunfall — Ernteberich.) Bei dem heute Nacht niedergegangenen Gewitter schlug der Blitz in die den Gebr. Weick gehörende Doppelscheuer ein. In kurzer Zeit stand die mit dem ganzen Heuvorrat gefüllte Scheuer in Flammen. Nur dem tatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr und der Windstille ist es zu danken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde. — Am Montag wurden die ersten Wagen Roggen und Gerste eingeführt. Vor allem ist jetzt trockene, warme Witterung notwendig: da sämtliche Getreidearten in der Reife noch weit zurück sind. Die Beschaffenheit ist gut, die Menge läßt aber zu wünschen übrig, hauptsächlich bei der Winterfrucht.

Lorch, 2. Aug. (Falsch ausgestiegen.) Ein 21jähriger Turner aus Haselbach kam vom Eßlinger Kreisturnfest abends mit dem 8.30 Uhr Zug hier an und sprang, nachdem der Zug sich bereits wieder in Bewegung gesetzt hatte, aus dem Wagen, wohl in der Meinung, er sei auf der Haltestelle Deinbach. Er stürzte so unglücklich auf den Bahnsteig, daß er eine schwere Schädelverletzung erlitt und ins Spital nach Gmünd verbracht werden mußte.

Waldshut, 2. Aug. (Spaßige Verwechslung.) Der „Albbote" bringt folgendes recht nette Geschichtchen: Wird da an einem Stammtisch über Reparationen und die Konferenz von Genua diskutiert. Schließlich einigt man sich, daß die Konferenz doch einen Erfolg darstelle. Da sagt ein bisher schweigsam gebliebenes Bäuerlein: „Jo, jo! Des wundert mi nit, daß aus sellem Genua ebbes g'worde ist; unser Haierle hot jo ein ums ander Mol Mol in der Karwoch d'für betet." — Der katholische Geistliche hat in der Karwoche bekanntlich am Altar zu beten: „Oremus! Flectamus genua!" (Lasset uns beten! Beugen wir die Kniee!)

Straßburg, 2. Aug. (O Straßburg.... Todesfall.) Das Amtsblatt veröffentlicht die Verordnung über die Schleifung der Festungswälle von Straßburg. — Der frühere ordentl. Professor der Physiologischen Chemie an der früheren deutschen Universität, Dr. Franz Hofmeister, ist in Würzburg im Alter von 71 Jahren gestorben. Nach seiner Ausweisung aus dem Elsaß war er zum Honorarprofessor an der Würzburger Universität ernannt worden.

Vermischtes.

* **Einen erfolgreichen Schulausflug** machte die 7. Volksschul-Knabenklasse, des Hauptlehrer Klaus in Freudenstadt. Die Klasse ersann sich die Mittel zu einem Schulausflug nach Wildbad im Hotel Rappen mit einem Erlös von 1650 Mk., in der Post mit einem Erlös von 1100 Mk. und einem Dollar, sowie bei einem Deutsch-Amerikaner 10 Dollar. So finanziert unternahm die Klasse am 25. Juli einen 3tägigen Schulausflug über Besenfeld nach Wildbad, wo sie auf dem Kurplatz einige Lieder sangen und dabei 5413 Mk. zusammenbrachten. Außerdem fehlte es nicht an reichen Geschenken in Bonbons und Schokolade. So kehrten die wackeren Sänger aus Freudenstadt, die sich samt ihrem Lehrer im Gesang gewiß sehr viel Mühe gegeben haben und deshalb den Erfolg erzielen konnten, als reiche Leute von ihrem Schulausflug zurück.

Handel und Verkehr.

Dollarkurs am 2. August 776.52 Mark.

Die starke Erhöhung der Zuckerpreise. Ein Kilogramm Kristallzucker hat seit Januar 1920 folgende Preissätze durchlaufen: Januar 1920: 2.20 Mk., Dezember 1920: 7.80 Mk., Dezember 1921: 9 Mk., Januar 1922: 12 Mk., April 1922: 17.60 Mk., 1. Juli 1922: 21 Mk. Der Kleinpreis für Zucker hat sich also bis zum 1. Juli in 2½ Jahren gerade verzehnfacht. Dabei hat sich der Zuckerpreis seit dem 1. Juli wiederum um 85 Proz. erhöht, so daß z. Zt. 35 Mk. füs ein Pfund Zucker bezahlt wird.

Wiedereinführung der Kohlenzwangswirtschaft? Auf der in München stattgehabten Tagung des Verbandes süddeutscher Kohlenhändler wurde über das vollständige Versagen der Versorgung mit Koks und anderen hochwertigen Brennstoffen seit der Aufhebung der Zwangswirtschaft berichtet und eine Entschließung angenommen, die die Einführung der Zwangswirtschaft für Koks erneut fordert.

Stuttgarter Börse, 2. Aug. Die heutige Börse verhielt sich auf das plötzliche ungeheure Steigen des Dollars zunächst abwartend; immerhin war eine gewisse Kauflust zu bemerken. Die Kurse gingen aber, weil genügend Verkaufsaufträge vorlagen, nicht wesentlich in die Höhe. Am Freiverkehrsmarkt war es lebhafter als gestern. Besonderes Interesse bestand für Knorr-Aktien (510—505, junge 485—490). Im übrigen konnten auch hier die Kurse sich kaum verbessern, weil die Verkaufsaufträge immer noch in der Mehrzahl waren. Bankaktien etwas fester. Bankanstalt + 5 (junge 170), Hypothekenbank + 1, Notenbank + 10. Spinnereien kaum verändert. Kolb und Schüle + 10, Kottern — 30. Die übrigen gleich wie gestern. Brauereiaktien schwächten sich mit Ausnahme von Brauerei Eßlingen (+ 25) und Wulle (+ 5) leicht ab. Württemberg-Hohenzollern — 11, Rottweiler Pfauen — 20. Fester war der Maschinen- und Metallmarkt. Daimler + 11, Feinmechanik + 80, Eßlinger Maschinen + 19, Maschinenfabrik Weingarten + 30, Neckarsulmer Fahrzeug + 15 (junge 650). Niedriger waren nur Junghans — 5 (junge 450) und Hesser Maschinen — 5. Von den übrigen Werten verbesserten sich Bad. Anilin um 18, Zement Heidelberg um 10, Köln-Rottweiler um 45, Krumm um 3 (junge 360), Salzwerk Heilbronn und Stuttgarter Bäckermühle um 30 (junge 755). Auch Stuttgarter Straßenbahnen gewannen 10 Punkte.

Im Freiverkehr wurden Abschlüsse in folgenden Werten getätigt: Atlantic 130, Bad Mergentheim 335 bis 340, Biberacher Werkzeug 125, Benz 535—530, Böblinger Werft 135, 133, Brauerei Cluß 215, 212, Ebinger Trikot 280, 285, junge 263, Feuerbacher Spiralbohrer 165, 163, Fichtelgold 350—325, Fulag 128. 127, Germania Linoleum 855, 860, junge 850—857, Großweiler Braunkohle 260, 262 ex. Div., Gummi Neckar 205, 204, Egon Hahn 107, Mössinger Zement 150, 148, Hohenlohe Nährmittel 1290, Kaiser Otto 448, 446, Lauffener Zement 490, 495, Löwenwerke 425, Ludwigsburger Glas 123, 119, Ludwigsburger Holz 90, 91, Magirus 430, Magdeburger Hagel 1900, Optima 180, Südbüro 150, Holzhommel 283, Südindustrie 152, Kokos 184, junge 170, 175, Schloßgarten 95, 93, Steigerauto 210, 215, Ufa 225—227, junge 217, Grothehut 144, Württemb. Leinen 1050, junge Weag 163.

Kemptener Butter- und Käsebörse, 2. Aug. Der für die vergangene Woche errechnete Durchschnittspreis für ein Pfund konsumfertige Ware ohne Verpackung und Fracht beträgt für Butter 75.69 (in der Vorwoche 71.07) Mk., für Weichkäse mit 20 Proz. Fettgehalt 53.19 (48.53) Mk., für Allgäuer Rundkäse 64.09 (57.55) Mk. Der Gesamtumsatz betrug in Butter 73 504, in Weichkäse 353 802, in Allgäuer Rundkäse 140 217 Pfd. Die Marktlage ist unverändert lebhaft.

Letzte Nachrichten.

Der alarmierende Sturz der Mark.

WTB. London, 3. August. „Evening Standard" schreibt: Der neue alarmierende Sturz der deutschen Mark in London auf 3450 Mk. für ein Pfund Sterling ist eine Folge der französischen Androhung von Zwangsmaßnahmen. Später erreichte die Mark einen weiteren Tiefstand von 3550.

Der Dollarkurs.

Berlin, 3. Aug. Hier stieg Mittwoch abend der Dollar auf 805.

Der „Tag" will erfahren haben, daß die Reichsregierung in Anbetracht des katastrophalen Marksturzes sich veranlaßt gesehen hat, **den Devisenkauf** für die Reparationsleistungen **einzustellen.** Für die Reparationsleistungen soll im Augenblick nur eine geringe Devisenmenge zur Verfügung stehen.

Die angedrohten Zwangsmaßnahmen.

WTB. Paris, 2. August. Nach dem „Intransigeant" soll Poincare bei den in seiner Note über die Frage der Ausgleichszahlungen angedrohten Zwangsmaßnahmen an die Beschlagnahme des Besitzes einiger deutscher Großindustrieller im besetzten Rheinland oder auch an die Beschlagnahme des Besitzes deutscher Staatsangehöriger gedacht haben, die gegenwärtig in Elsaß-Lothringen wohnen. Hierzu könnten polizeiliche Besatzungsmaßnahmen im Ruhrgebiet kommen.

Zur Antwort Poincares.

WTB. Berlin, 2. August. Zur Antwort Poincares weisen die Abendblätter auf ihre Wirkung an der heutigen Berliner Börde hin, an der der Marksturz bewies, daß weniger denn je an die Möglichkeit zu denken ist, die franz. Forderungen zu erfüllen. Die „Vossische Zeitung" betont die Anfechtbarkeit der juristischen Darlegungen Poincares, dessen Heftigkeit und Haß beweise, daß es ihm nicht um die Sache, sondern um einen Vorwand zu tun sei.

Der Vorwärts bezeichnet das Auftreten Frankreichs als maß- und sinnlos und erklärt, ein Vorgehen Frankreichs mit Zwangsmaßnahmen auf eigene Faust würde einen Vertragsbruch bedeuten, den es nicht nur Deutschland, sondern auch seinen Verbündeten gegenüber begehen würde. Die „Germania" sagt, wenn Poincare mit seinen Gewaltmaßnahmen nicht die politische Lage stets beunruhigt hätte, so würde die Gesundung der Kriegswunden sicherlich mehr Fortschritte gemacht haben zu Deutschlands Nutzen, vor allem aber auch im Interesse der alliierten Länder selbst, wo Tausende von Händen wegen Arbeitsmangels ruhen.

Eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Fraktionsführern.

WTB. Berlin, 2. August. (Amtlich.) In der Reichskanzlei fand heute eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Fraktionsführern der Koalitionsparteien, der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen und der Unabhängigen über die politische Lage statt. In der Aussprache stimmten die Parteiführer mit der Regierung darin völlig überein, daß die gespannte innere und auswärtige Lage des Reiches die ruhige Entschlossenheit der Regierung und des ganzen Volkes erfordere.

Der Standpunkt der deutschen Regierung zu den Forderungen Frankreichs unverändert.

WTB. Berlin, 3. Aug. Nach einer Korrespondenzmeldung des „Vorwärts" trat die Regierung in den ersten Vormittagsstunden zu einer Besprechung der französischen Note und im Zusammenhang hiermit zu einer Besprechung der Gesamtsituation zusammen. Das Kabinett war übereinstimmend der Auffassung, daß noch wie vor ein Grund zur Aenderung der Auffassung, die in der letzten Note an die französische Regierung wiedergegeben wurde, nicht bestehe und insofern eine eine Begleichung der französischen Forderungen nicht in Frage kommen könne.

Keine Annullierung der Schulden bei den Ver. Staaten.

WTB. London, 3. August. Eine Exchange-Meldung aus Washington besagt, die Hände des Präsidenten Harding seien gebunden, da eine Annullierung der alliirten Schulden an die Ver. Staaten eines neuen Gesetzes bedürfen würde. Eine solche Tat würde auf politischen Selbstmord hinauslaufen. — Senator Mc. Cumber, der Vorsitzende des Finanzausschusses sagte: Großbritannien ist im Gegensatz zu seinen Schuldnern vollständig zahlungsfähig. Wir werden niemals die Schulden annullieren. Eine solche Maßnahme würde nie vom Senat angenommen und niemals vom amerikanischen Volke gebilligt werden. Senator Watson, ein Mitglied des Finanzausschusses, erklärte, kein Vorschlag, unsere Ansprüche gegenüber England zu annullieren, würde vom Finanzausschuß des Senats in den nächsten hundert Jahren angenommen werden. Das amerikanische Volk würde in seiner überwältigenden Mehrheit gegen einen solchen Vorschlag sein.

Schanzer geht nach London.

WTB. London, 3. August. Reuter erfährt, die ital. Regierung habe heute morgen offiziell mitgeteilt, daß der ital. Außenminister Schanzer am Montag in London eintreffen werde, um an der Konferenz teilzunehmen.

Ein furchtbares Unwetter in der Provinz Sachsen.

WTB. Berlin, 3. Aug. In der Provinz Sachsen, namentlich im Kreise Weißenfels an der Bahnstrecke nach Teuchern hat ein furchtbares Unwetter einen Schaden von ungezählten Millionen angerichtet. Die Getreidefelder sind durch Hagel so verwüstet, daß es den Eindruck hat, als ob das Getreide an Ort und Stelle gedroschen worden wäre. Die gesamte Obsternte ist vernichtet, teilweise auch die Rüben- und Kartoffelernte. Im weiteren Umkreis sind die elektrischen Licht- und Telefonleitungen zerstört.

Mutmaßliches Wetter.

Bei westlichen bis nordwestlichen Luftströmungen ist für Freitag und Samstag ziemlich bewölktes, mäßig kühles und regnerisches Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei Altensteig
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Lauk.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Stadtgemeinde Altensteig beabsichtigt **die Wehranlage** des Elektrizitätswerks T 6 von h = 445,99 m auf h = 446,20 m, also **um 0,21 m zu erhöhen.** Die Stauweite erstreckt sich bis zum neuen Kraftwerk. Zugleich soll das Gelände der Weiherwiesen etwas erhöht werden, um eine Versumpfung zu vermeiden.

Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen der Frist von 14 Tagen vom Tage nach dem Erscheinen der Zeitung an gerechnet, beim Oberamt geltend zu machen, wo auch die Pläne und Beschreibungen aufliegen. Nach Ablauf obiger Frist eingereichte Einsprachen können, soweit sie nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, nicht berücksichtigt werden.

Nagold, den 2. Aug. 1922. Oberamt: Ritter, A. V.

Steinzerkleinerungs-Akkord.

Am Dienstag den 8. August vergibt die Amtskörperschaft Freudenstadt die Zerkleinerung von zusammen 1150 cbm Straßenunterhaltungsmaterial und zwar auf dem Rathaus

in Dornstetten, vorm. 8 Uhr,
in Durrweiler, vorm. 11 Uhr,
in Erzgrube, nachm. 4 Uhr.

Freudenstadt, den 2. August 1922.

Oberamtsstraßenmeister Bernhardt.

Altensteig-Stadt.

Einen

Schlachtfarren

verkauft und erbittet sich schriftl. Angebote bis 8. ds. Mts.

Stadtgemeinde.

Ihre Druckarbeiten

bekommen Sie **nirgends billiger und schneller** als in der

W. Rieker'schen Buchdruckerei,

Telefon 11. **Altensteig** Telefon 11.

Die Freie Metzger-Innung Nagold

setzt folgende

Fleischpreise

mit sofortiger Wirkung fest:

Rindfleisch	**58**	**Mark**
Kalbfleisch	**64**	„
Schweinefleisch	**80**	„

Altensteig.

Sonntag den 6. August 1922, nachm. 3 Uhr

Gartenkonzert

— der Stadtkapelle Altensteig —
im „Grünen Baum".
Eintritt 5 Mk.

Von abends 8 Uhr ab

Tanzunterhaltung.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

L. Kappler z. „Grünen Baum".

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

Alle Sorten

Gläser und Flaschen für Bremsenöl

kauft

Schwarzwald-Drogerie Altensteig Tel. 41
und Filiale Simmersfeld

Beuren, 2. August 1922.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrübt geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwager, Groß- und Schwiegervater

Jakob Großhans
Schultheiß

nach kurzem, schweren Leiden im Alter von 69 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen
Familie Großhans.

Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr.

Möblieries

Zimmer

für soliden, jungen Herrn **gesucht.**

Angebote an Fabr. **Karl Kaltenbach jr.**

Altensteig.

Schöne neue

Kartoffel

sind zu haben bei

Ludwig Walz
Gärtnerei.

Egenhausen.

Prima

Schweizer- und Limburger-Käse

ist wieder zu haben bei

J. Kaltenbach.

Gestorbene.

Nagold: Fritz Günther, Tuchmacher, 79 J.

Wörnersberg.

Ein **Fahrrad** zu kaufen gesucht.

Chr. Seeger.

Eine Henne

schwarz, kann abgeholt werden gegen Einrückungsgebühr und Schadenersatz. Bei wem? — sagt die Geschäftsstelle.

Altensteig.

Butterkühler

„Kühleborn"

aus braunem Ton mit Steinzeugdose für 1 Pfund Butter während der heißen Jahreszeit zur Frischhaltung von Butter bestens bewährt, empfiehlt

Fr. Bühler jr.

Chrut und Uchrut.

Praktisches
Heilkräuterbüchlein
von Joh. Künzle
zu haben in der
W. Rieker'schen Buchhandlung

Für den Industriebedarf

empfehle ich bei **billigsten Tagespreisen:**

Maschinenöl für die verschiedensten Maschinen,
Benzin,
Auto-Cylinderöl,
Consistentes Fett,
Adhäsionsfett,
Bodenöl,
Leinöl,
Wagenfett,
Petroleum,
Paraffinkerzen,
Schwefelschnitten,
Zündhölzer,
Schleiföl,
Kehrbesen,
Faßhahnen,
Messingputzmittel,
Seife und Soda,

Leder- und Knochenleim
sackweise und im Anbruch,
Glaspapier,
Kehrwische u. **Pinsel**
Drahtstifte
Riemenverbinder,
Kreide,
Farben, trocken und in Oel,
Tafelwagen,
Dezimalbrückenwagen und Gewichte,
Eisendrähte
geglüht und verzinkt,
Messingdraht,
Lohgabeln,
Kreuzpicken u. Schaufeln
Holzkohlen,
Fußmatten usw.

Lorenz Luz jr., Altensteig

Telefon 46.

Geld-Gesuch!

40000 Mark

gegen erste Sicherheit sucht auf 1 Jahr aufzunehmen.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weck's

Einkoch-Apparate
Konservengläser
Gummiringe
und sonstige Zubehörteile
sind vorrätig bei den Verkaufsstellen:

Karl Henßler sen., Eisenwarenhdlg., **Altensteig**
Fritz Bühler jr. (C.W. Lutz Nachf.) „